

Fürs Essen soll kein Tier mehr sterben ► Zwang abschaffen:

Innviertler Vegetarier will die Jagd auf seinem Grund verbieten

Riesenaufregung um einen Innviertler: Er isst kein Fleisch mehr, wurde Vegetarier und will, dass für sein Essen kein Tier sterben soll. Aus diesen Motiven will er die Jagd auf seinem Grund und Boden nun verbieten lassen. Laut Europäischem Gerichtshof dürfte er Recht bekommen, meint der österreichische Tierschutzverein.

Nach dem Urteil des EuGH wollen nun auch bei uns immer mehr Grundstückseigentümer die Jagd auf ihrem Boden nicht länger dulden. „Die in Deutschland losgetretene Lawine kommt auch bei uns ins Rollen“, meint Mag. Christian Hölzl vom Tierschutzverein.

Einer der Vorreiter dabei ist ein Innviertler aus dem Bezirk Schärding: „In meinen Augen ist Jagd Mord an

den Tieren. Tiere sind genauso Lebewesen wie wir. Ich lehne daher die Jagd uneingeschränkt und bedingungslos ab.“ So erklärt der

VON JOHANNES NÖBAUER

Innviertler die Motivation für das von ihm angestrebte Jagdverbot. Er schrieb auch an die zuständigen Behörden – wie den Bezirkshauptmann von Schärding. Wobei

er höflichst bittet, seine im Antrag bestimmte Fläche unverzüglich zum jagdrechtlich befriedeten Areal zu erklären und auch weiters verbindlich festzustellen, dass keine Zwangsmitgliedschaft mehr in den Jagdgenossenschaften besteht.

Falls dies aber nicht gelingen werde, behält sich der Innviertler auch vor, ein gerichtliches Eilverfahren einzuleiten – notfalls sogar bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Vorerst steht ein Termin bei der BH Schärding an, wobei Hölzl sagt: „Die Landesgesetzgeber täten gut daran, ihr Jagdgesetz zu ändern.“